

Falsche Abrechnungen reißen Loch in Nackenheimer Haushalt

# 2,5 Millionen wieder weg

## Gemeinde muß Beiträge für Drainage an Bauherren zurückzahlen

NACKENHEIM. AT. Falsche Abrechnungen mit den Bauherren im „Rudelheck“ kommen die Gemeinde Nackenheim teuer zu stehen. 2,5 Millionen Mark müssen nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Koblenz zurückgezahlt werden. Den dafür notwendigen Nachtragshaushalt 1996 verabschiedete der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung mit den Stimmen der CDU und FWG. In dem Etat sind auch Mittel für Grundstücke im Ortskern vorgesehen, auf denen der neue Bauhof entstehen soll.

Die Rückzahlungen sind der mit Abstand größte Posten im Haushalt. Dafür muß die Gemeinde einen Kredit in Höhe von fast 2,4 Millionen Mark aufnehmen. Bei der Erschließung des Baugebietes „Rudelheck“ hatte die Gemeinde Bauherren für eine Tiefendrainage zur Kasse gebeten - zu Unrecht, wie das OVG entschied. Zugute kommen den

Nackenheimern beim Nachtragsetat Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer von 560 000 Mark. Mehrausgaben von 150 000 Mark plant die Gemeinde für die Hangsicherung am Kirchberg ein.

Die Kritik der SPD im Gemeinderat am Nachtragsetat richtete sich vor allem dagegen, daß die Verwaltung keine Grundstücke verkaufen will, um den Kredit gering zu halten. Zwar veräußert die Gemeinde Grundstücke im Wert von 480 000 Mark. Die gibt sie aber wieder für Grundstücke für den Bauhof im Ortskern aus. SPD-Sprecher Michael Mogk und Kathrin Greisl (BLN) bezeichneten das bei der aktuellen Haushaltslage als „unsinnig“. Würde darauf verzichtet und zusätzlich ein gemeindeeigenes Grundstück im „Rudelheck“ verkauft, könnte die Gemeinde ihre Kreditaufnahme nach Mogks Ansicht auf eine Million Mark beschränken und Zinsen sparen. Erhard Mark (CDU) wies die

Kritik zurück. „Kein Unternehmen würde Eigentum verkaufen, nur um Schulden zu vermeiden“, hielt Mark der SPD entgegen.

Auf scharfe Reaktionen der Verwaltung stießen Mogks Vorwürfe, die Koalition aus CDU und FWG sei nicht mehr daran interessiert, die Gewerbeflächen in Nackenheim auszuweiten. Die Verwaltung habe die Bemühungen in dieser Richtung „auf Null gefahren“, warf Mogk dem Bürgermeister und seinen Beigeordneten vor. Ortschef Bardo Kraus (CDU) wies Mogks Worte entschieden zurück: „Wir haben die Bemühungen um ein Gewerbegebiet nicht eingestellt.“ Der Erste Beigeordnete Siegbert Weber (FWG) bezeichnete Mogks Kritik als „Frechheit“. Als die Verbandsgemeinde den Flächennutzungsplan für das Unterfeld geändert habe, habe es die damalige Koalition aus SPD und BLN versäumt, sich für ein Gewerbegebiet stark zu machen.